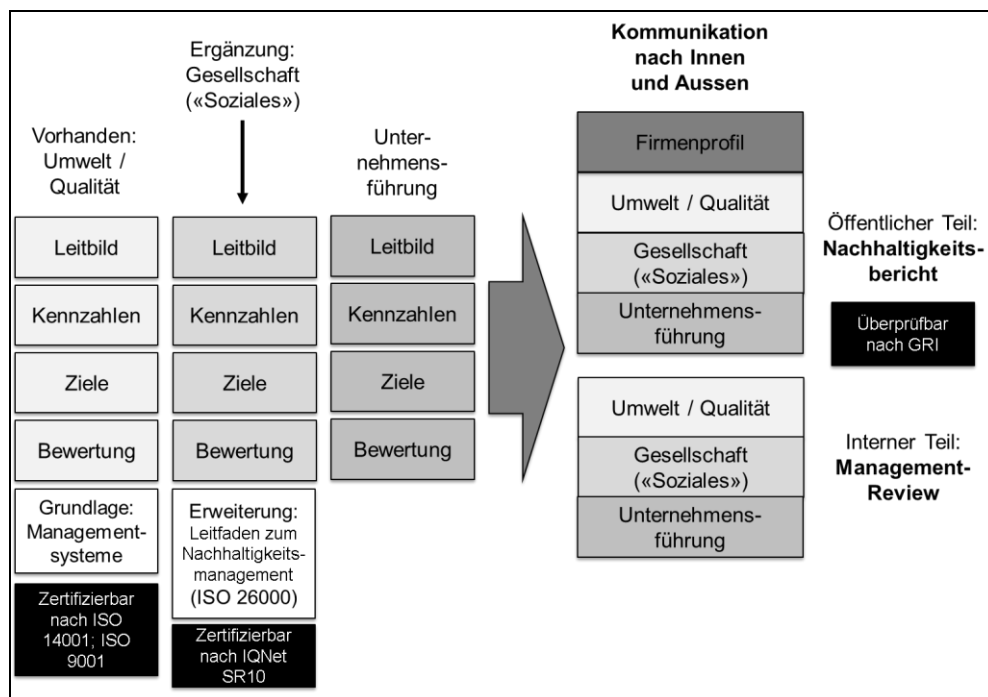


Nachhaltigkeitsberichterstattung: Neue Chancen für die Kommunikation von KMU

Nachhaltigkeitsberichterstattung ist zum Trend geworden. Dies zeigt die steigende Zahl von Unternehmen, die dieses Instrument nutzen, um Anspruchsgruppen über Themen, Entwicklungen und Leistungen aus den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Unternehmensführung zu informieren. Waren bisher meist grosse Firmen in der Berichterstattung aktiv, entdecken nun immer mehr KMU und Organisationen des öffentlichen Sektors dieses Kommunikationsmedium für sich. Gerade ihnen stellen sich dabei viele Fragen, denn in den letzten Jahren haben sich die Rahmenbedingungen in der „Berichterstattungslandschaft“ weiterentwickelt. Das neue Umfeld bietet KMU jedoch grosse Chancen, transparent zu machen, wie sie bereits heute gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.

Vom Umweltbericht zum Nachhaltigkeitsmanagement

Vorläufer des Nachhaltigkeitsberichts sind Sozial- und Umweltberichte. Während KMU heute oft noch an Umweltberichten festhalten, haben grössere Unternehmen Umweltthemen und -leistungen (etwa Energieverbrauch und Emissionen) in den Jahres- bzw. Geschäftsbericht integriert. Dort beschreiben sie ausserdem die Unternehmensführung, legen Werte und Ziele dar und berichten über gesellschaftliche Themen. Hierzu gehören etwa Kennzahlen zur Zusammensetzung der Belegschaft oder die Beschreibung von Massnahmen bei Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung. Auch für viele unserer KMU-Kunden ist dies leicht möglich, denn gerade bei ihnen ist „das Soziale“ traditionell Teil der Unternehmenskultur. Umweltthemen liegen ebenso nahe, betreiben doch



immer mehr KMU nach ISO 14001 zertifizierte Umweltmanagementsysteme (UMS). Diese geben einen guten Überblick über wichtige Umweltwirkungen und Entwicklungen von Kennzahlen, die intern für die Geschäftsleitung zusammengefasst werden. Ohne grossen Aufwand kann ein solcher Management-Review zum Umweltkapitel eines öffentlichen Geschäftsberichts erweitert werden. Der Einbezug gesellschaftlicher Kennzahlen und Themen sowie eine auf KMU abgestimmte Veröffentlichung von Aspekten

*L*iebe Leserinnen und Leser

Kennen Sie die ‚Global Reporting Initiative‘? Keine Angst oder Unruhe: Sie verletzen kein Gesetz, wenn Sie diese Initiative (noch) nicht kennen. Ausserdem können Sie sich gleich mit unserem Hauptartikel nebenan entsprechend weiterbilden.

Die Initiative will in erster Linie, dass Unternehmen etwas für die Nachhaltigkeit tun (sowohl für ihre eigene Nachhaltigkeit als auch für jene der Umgebung) und dass sie offen und transparent darüber informieren.

Um die Informationen, welche vor diesem Hintergrund von verschiedenen Firmen publiziert werden, vergleichbar und verständlich zu machen, hat die Global Reporting Initiative eine „Nachhaltigkeits-Reporting-Norm“ geschaffen, den sogenannten GRI-Standard. Innert ziemlich kurzer Zeit hat sich der GRI-Standard international durchgesetzt. Der Standard ermöglicht es den Unternehmen, vernünftige Indikatoren für die Nachhaltigkeit zu finden und damit einen Nachhaltigkeitsbericht verfassen zu können, welcher verständlich ist und die relevanten Informationen enthält. Der Standard ermöglicht es aber auch dem interessierten Leser / der interessierten Leserin, ein Unternehmen aufgrund seiner Angaben vernünftig einzuschätzen betreffend seiner Wirkung im Sinne der Nachhaltigkeit. Gegenwärtig wird gerade die Version 3 des Standards mit der Version 4 ersetzt.

Es ist ja klar, dass wir von Neosys Fans dieses GRI Standards sind, selbst wenn wir auch gewisse Schwächen eines (zu) formalisierten Reportings erkennen. Nachhaltigkeit wird dank dieses Standards nämlich zur gut beachteten ‚Visitenkarte‘ von Unternehmen, und das gefällt uns. Wir helfen gerne Unternehmen, sich in diesem Standard zurechtzufinden und ihren Unternehmensbericht dem Standard entsprechend zu gestalten. Selbstverständlich haben wir auch unseren eigenen Geschäftsbericht nach diesen Kriterien aufgebaut, anzuschauen unter

<http://neosys.ch/ueber-uns/berichterstattung.htm>

Viel Spass beim Lesen, sowohl unseres Geschäftsberichts, als auch der Auswahl verschiedener Reminiszenzen aus unserem weiten Tätigkeitsgebiet.

Ihr Jürg Liechti

der Unternehmensführung und wirtschaftlichen Themen (hierbei etwa innovative Produkte oder Kundenzufriedenheit) eröffnen den Weg zum Nachhaltigkeitsbericht, der all diese Themen vereint. Ein gutes Beispiel hierfür ist der in Kürze erscheinende vierte Nachhaltigkeitsbericht der Neosys AG, dem ein Management-Review zugrunde liegt. Gerne beraten wir auch unsere Kunden pragmatisch und individuell bei der Erstellung ihrer (ersten) Nachhaltigkeitsberichterstattung. Doch nicht nur in der Kommunikation kann eine zusammenfassende Sicht sinnvoll sein. Für das Nachhaltigkeitsmanagement bietet der Leitfaden ISO 26000 ein Instrument zur integrierten Betrachtung ökologischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Themen – und bindet dabei Anspruchsgruppen ein. Inzwischen ist es möglich, ein solches Nachhaltigkeitsmanagementsystem nach IQNet SR10 zertifizieren zu lassen.

Neue Entwicklungen in der Berichtslandschaft

Als Standard für die Nachhaltigkeitsberichterstattung haben sich in den vergangenen Jahren die Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) international durchgesetzt. Sie geben einen einheitlichen Rahmen für den Inhalt von Nachhaltigkeitsberichten und den Prozess ihrer Gestaltung. Derzeit gültig ist die 2006 erschienene und später ergänzte dritte Version GRI G3. Grundlage der Leitlinien ist eine umfangreiche Liste ökologischer und gesellschaftlicher Kriterien, über die berichtende Unternehmen informieren sollen. Je nachdem, wie viele dieser Kriterien abgedeckt werden, desto höher ist die so genannte „Anwendungsebene“, die einem Bericht von der GRI im Berichts-Check zugewiesen werden kann. 2013 erschien die vierte Version der Leitlinien (GRI G4); ab 2016 soll nur noch diese gelten und der Berichts-Check für die Vollständigkeit der Berichterstattung wird weniger Kategorien umfassen. Zentrale Änderung zur vorherigen Version ist, dass die vorgegebenen Kriterien nicht mehr möglichst umfassend enthalten sein müssen, sondern dass zunächst zusammen mit den Anspruchsgruppen diejenigen Themen benannt werden, die für das Unternehmen wesentlich sind. Der Dialog mit wichtigen Anspruchsgruppen wird also bedeutsamer werden. Ebenfalls mehr Bedeutung wird die Lieferkette erhalten: Unternehmen sollen sich über ökologische und gesellschaftliche Aktivitäten ihrer Lieferanten bewusster werden. Grosse Unternehmen, die ihre Berichterstattung nun auf G4 umstellen, richten damit verstärkt ihren Blick auf die Nachhaltigkeitsleistung ihrer Geschäftspartner, darunter viele KMU. Vorausschauende KMU können sich hier durch transparente Berichterstattung einen Vorteil schaffen – und andererseits auch den zunehmenden Ansprüchen zivilgesellschaftlicher Interessensgruppen nach Offenlegung ihrer Umwelt- und Gesellschaftsleistungen entsprechen.

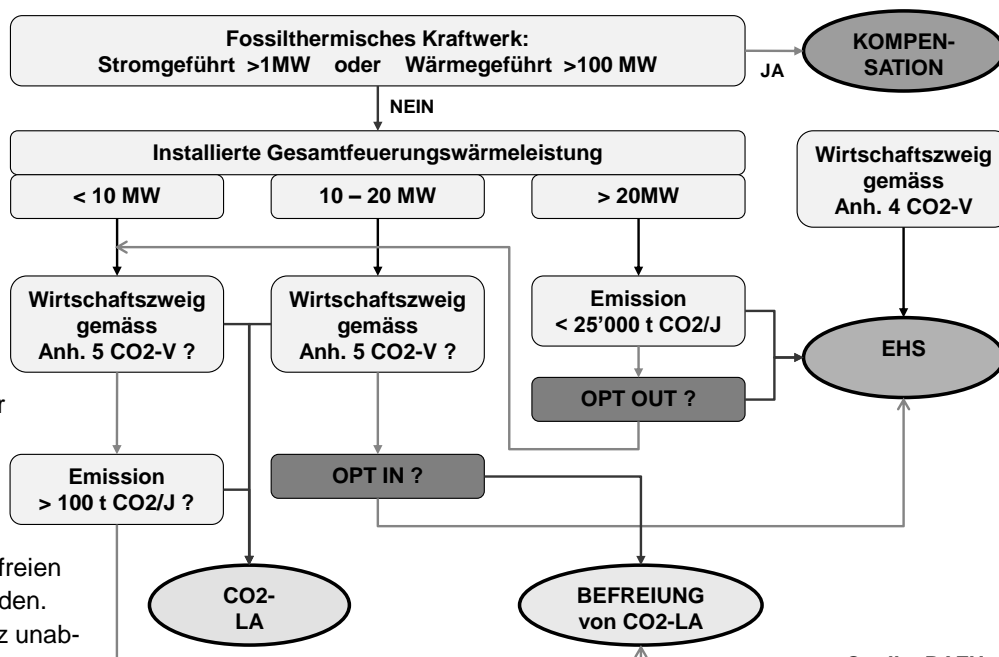
Jörg Schmidt / Clemens Lang

Validieren und Verifizieren im Rahmen des CO2-Gesetzes

Unternehmen können gemäss CO2-Gesetz bzw. CO2-Verordnung auf 4 mögliche Weisen funktionieren: Sie bezahlen CO2-Lenkungsabgabe oder sie sind zur Kompensation ihrer CO2-Emissionen verpflichtet oder sie sind Teilnehmer des Emissionshandelssystems oder sie sind dank einer CO2-Zielvereinbarung mit dem Bund von der CO2-Lenkungsabgabe befreit. Sie müssen dann aber die vereinbarten Ziele erfüllen (siehe Grafik).

In zwei dieser „Regimes“ gibt es Validierungs- und Verifizierungsaufgaben zu erledigen, welche unsere Firma zur Zeit mit viel Interesse und Freude wahrnimmt:

- Die ca. 70 grossen Firmen, welche am CO2-Emissionshandelssystem teilnehmen, müssen dem Bund ein Monitoringkonzept für ihre Emissionen abgeben. Wir prüfen solche Monitoringkonzepte im Auftrag des Bundes. Wir verifizieren aber auch die jährlich gemonitornten Emissionen im Auftrag der Firmen.
- Die Zielvereinbarung von Firmen, die sich von CO2-Lenkungsabgabe befreien lassen, muss validiert werden. Dies erfordert den Einsatz unabhängiger „Validatoren“, eine Rolle, die wir gerne übernehmen.

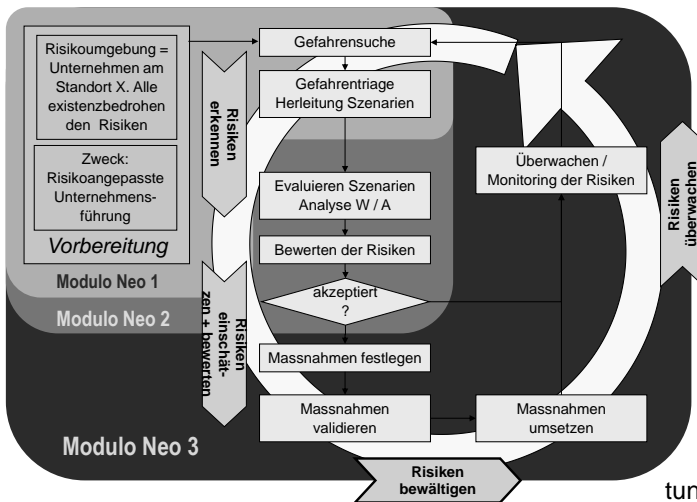


Quelle: BAFU

Unternehmensrisikomanagement mit ‚MODULO‘

„Lebensbedrohende“ Grossrisiken zu beherrschen, ist für jedes Unternehmen Pflicht. Die diesbezüglichen Verantwortlichkeiten der Verwaltungsräte sind im Obligationenrecht festgeschrieben. Während grössere Unternehmen dieser Pflicht heute in der Regel nachkommen, haben KMU und kleinere Organisationen immer noch Mühe, ein Instrument zu finden, mit dem sich die Unternehmensrisiken einfach und mit vernünftigem Aufwand analysieren und managen lassen.

Hier haben wir mit unserem Konzept ‚MODULO‘ einen Ansatz gefunden, der sich in der Praxis bewährt, und den wir in letzter Zeit bei verschiedenen kleineren Unternehmen, aber auch bei einer gemeinnützigen Organisation und bei einer Gemeindeverwaltung anwenden durften. Wie der Name es sagt, handelt es sich dabei um einen modularen Ansatz, was die Kosten tief hält. Mit dem Grundmodul Neo1 ist eine



Dabei wird als Bewertungsstab die Risikotragfähigkeit der Organisation mit analysiert. Das Komplettmodul Neo3 bietet schliesslich zusätzlich die Planung von Risikominderungsmassnahmen und ein Risikomonitoring an, d.h. die Umsetzung des ganzen Risikomanagementprozesses (vgl. Grafik).

Der Ansatz ‚MODULO‘ ist pragmatisch, gut an die spezielle Situation des Unternehmens anpassbar und wird von den Kunden sehr geschätzt.

Jürg Liechti und Michel Ackermann

Neues Gesetzestool für den Bereich Arbeitsrecht

Unsere Gesetzesdienstleistungen erfreuen sich schon seit mehr als 15 Jahren grosser Beliebtheit. Angefangen hat die Erfolgsgeschichte mit dem Umweltschutz. Zunehmend äusserten unsere Kunden den Wunsch, mit unserem Gesetzestool auch andere Themenbereiche bearbeiten zu können. So konnten wir unser Angebot in den vergangenen Jahren auf Arbeitsschutz, Lebensmittel und Medizintechnik ausweiten. Mit einem Pilotprojekt für einen grösseren Kunden konnten wir Ende 2013 nun neu auch eine Gesetzesdatenbank für den Bereich Arbeitsrecht aufbauen. Ziel dieses Projekts war es, eine Gesetzessammlung zu erstellen, welche die Fragen einer Personalabteilung abdeckt. Dies können z.B. Fragen im Bereich von Arbeitsverträgen, Gleichstellung und Mitwirkung am Arbeitsplatz, Sozialversicherung und Quellenbesteuerung bis hin zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen bei Kündigung oder Pensionierung betreffen. Eine besondere Herausforderung bei diesem Projekt waren die unterschiedlichen Personalkategorien, welche unterschiedlichen Gesetzgebungen unterstellt sind. So ist die Führung (Kader) meist direkt dem Obligationenrecht (OR) unterstellt, während bei dem Mitarbeitenden häufig Gesamtarbeitsverträge zum Zuge kommen. Für diese gelten meist strengere Bestimmungen als das OR vorgibt.

Dank dem aufgebauten Knowhow können wir unsere bewährten Gesetzesdienstleistungen neu also auch für den Themenbereich Arbeitsrecht anbieten. Dies entweder als Ergänzung in ein bestehendes Gesetzesdokument oder als separates Dokument für Ihre Personalabteilung. Gerne nehmen wir Ihre Fragen entgegen oder unterbreiten Ihnen eine unverbindliche Offerte.

Ihr Gesetzesteam der Neosys AG

Warum weniger manchmal mehr ist. Einblicke in ein integriertes Managementsystem (IMS)

Derzeit dürfen wir ein spannendes Projekt begleiten: die Einführung eines IMS. Unser Kunde, eine grosse Dienstleistungsfirma, hat sich die gemeinsame Zertifizierung nach ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS 18001 zum Ziel gesetzt. Für meine Kollegen ist ein solches Projekt an der Tagesordnung. Als Praktikantin darf ich durch mein Mitwirken verfolgen, wie die gelernte Theorie in der Praxis umgesetzt wird.

Der Kunde verfügt über eine günstige Ausgangslage: ein Geschäftsbereich der Firma hat bereits ISO 9001 eingeführt, die EKAS-Richtlinien werden erfüllt und ein IT-gestütztes Prozessmanagement gewährleistet die gemeinsame Struktur, in der alle weiteren Aspekte eingebunden werden können. Die zentrale Aufgabe besteht nun darin, die fehlenden Anforderungen zu erarbeiten und in die Prozessdokumentation zu integrieren. Hier werden die Vorteile eines IMS ersichtlich. Da die einzelnen Normen gewisse Forderungen gemeinsam haben, lassen sich durch die Nutzung von Synergien, wie etwa gemeinsame Dokumentation, Schnittstellenprobleme vermeiden.

Meine Aufgabe besteht darin, die Bewertung der Umwelt- und Sicherheitsauswirkungen aller Tätigkeitsbereiche zu unterstützen. Hier lernte ich die Themen „unter der Lupe“ kennen. Unter Berücksichtigung der Kriterien wie Ressourcennutzung, Emissionen und Gefahren werden die relevanten Daten erhoben und ausgewertet. Hier kommen Ökobilanzdaten und Kenntnisse über die Eigenschaften von Chemikalien zum Einsatz. Das Ergebnis ist eine farbendifferenzierte Relevanzmatrix mit unterschiedlichen Bewertungen. Sie bildet die Grundlage zur Massnahmenplanung. Indem die Umwelt- und Arbeitssicherheitsaspekte gemeinsam berücksichtigt werden, können Widersprüche vermieden werden. Erzielt wird eine ganzheitliche Betrachtungsweise mit einem geringen Dokumentationsaufwand.

Antoinette Krügel

Das Gemeindecluster Beschaffungshandbuch: ein praktisches Instrument zur nachhaltigen Beschaffung für Gemeinden – aber auch für KMU

Seit einigen Jahren sind wir als Neosys in der umwelt- und sozialverträglichen, sprich „nachhaltigen“ Beschaffung aktiv. Neben einer Reihe von Projekten für Gemeinden und Kantone stellt unser Mandat der Sekretariatsführung und Projektleitung für die Interessensgemeinschaft ökologische Beschaffung Schweiz (IGöB) ein wichtiges Tätigkeitsfeld dar. Vor zwei Jahren waren wir an der Erstellung des IGöB-Leitfadens zur nachhaltigen Beschaffung massgeblich beteiligt, welcher heute noch in der Schweiz ein Standardwerk darstellt. Danach haben wir das Projekt „Gemeindecluster“ entwickelt und durchgeführt. Ziel desselben war es, ganz konkrete Instrumente zu erarbeiten, welche insbesondere mittelgrosse bis kleinere Gemeinden in ihrer Beschaffungspraxis anwenden können. An diesem Projekt teilgenommen haben die Gemeinden Sursee, Rüslikon und Zofingen sowie die kath. Kirchgemeinde Luzern und Swiss Olympic.

In enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden wurden unter anderem ein Beschaffungsleitbild, ein Schritt-für-Schritt-Handbuch (mit diversen Checklisten) sowie praktisch anwendbare Kriterien für 12 Produktgruppen entwickelt. Insbesondere die Produktgruppenkriterien können auch für KMU interessant sein. Diese umfassen: Baumaterial, Versorgung mit Energie, pflanzliche Produkte, Tierprodukte, Getränke, Büromöbel, Reinigungsmittel, elektrische Geräte, Büromaterial/Papier, Leuchtmittel, Dienstleistungen und Hochbau. Es wurden möglichst einfache ökologische oder soziale Kriterien formuliert, welche in der Regel durch Labels mit genügend hohen Anforderung abgedeckt werden. Links geben weiterführende Informationen zu den jeweiligen Labels und auch produktgruppenspezifische Hinweise auf Ratgeber und Infoseiten. Bei Interessen am Leitfaden, dem Beschaffungshandbuch oder Schulungs- bzw. Beratungsdienstleistungen im Bereich der öffentlichen oder privaten Beschaffung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: clemens.lang@neosys.ch oder www.igoeb.ch.

Clemens Lang / Jörg Schmidt

News... News... News... News... News...

Swissmem-Workshop „Nachhaltigkeit für KMU“

Chancen für KMU im Bereich Nachhaltigkeit zeigt ein Workshop auf, den Swissmem zusammen mit dem Bereich CSR der Neosys durchführt. Wichtige Themen des Nachhaltigkeitsmanagements und der Berichterstattung werden durch Vorträge aus Beratung und Praxis vorgestellt und Ansätze durch gemeinsamen Erfahrungsaustausch erarbeitet: 15. Mai 2014, 13.30 – 17.00 Uhr, Swissmem, Zürich.

Bitte beachten Sie den beigelegten Flyer oder informieren Sie sich auf der Homepage <http://www.swissmem.ch/veranstaltungen.html>

«Soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit: Eine Frage der Kultur?»

Eine Veranstaltung der SQS mit Beteiligung der Neosys, 30. April 2014, 16 – 18.30 Uhr, Hotel Krone / Zürich, Anmeldung bis spätestens Montag, 7. April 2014 via www.sqs.ch/iqnet

Gemeindekurse zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung

Ganztätig, PUSCH mit Beteiligung von IGöB/Neosys, 13. Mai (Olten), 24. Juni (Rapperswil), Anmeldung via www.pusch.ch

Seminar OHSAS 18001: Arbeitssicherheit mit System 21. und 22.5.2014 in Olten

Wer im Unternehmen Arbeitsschutz zielgerichtet und mit Erfolg umsetzen will, orientiert sich oft an der Norm OHSAS 18001, welche dazu gute Leitlinien bietet. Schwerpunkte des Seminars:

- Gesetzliche Forderungen nach systematischem Arbeitsschutzmanagement
- OHSAS 18001: Forderungen und praktische Hinweise zur Umsetzung
- Synergien zu bestehenden Managementsystemen (QM / UM / RM)
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur EKAS 6508
- Praktische Umsetzung: Instrumente von EKAS, Suva usw.

Moderation: Barbara Linz, Neosys AG, Spezialistin der Arbeitssicherheit nach EigV

Anmeldung: www.saq-qualicon.ch unter Risikomanagement/Sicherheit

Impressum

Herausgabe/Redaktion:
Neosys AG, Privatstrasse 10, CH-4563 Gerlafingen
Tel. +41 32 674 45 11, Fax +41 32 674 45 00
E-Mail: info@neosys.ch, Internet: www.neosys.ch